Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Donnerstag, 23. Juli 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 340. 53. Jahrgang.

Posener Tageblatt

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich an den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf., Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6, St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Kaiser.

Vor dem Frühstück am Mittwoch unternahm der **Kaiser** mit einigen Herren des Gefolges einen längeren Spaziergang an Land bei Balestrand. Gegen 10 Uhr fand ein Wettrudern der Offiziere und Mannschaften der Kaiserjacht „Hohenzollern" und der Begleitschiffe bei schönem Wetter statt. Mittags hielt General Freiherr von Freytag einen kriegsgeschichtlichen Vortrag. Um 5 Uhr ging unter strömendem Regen ein Damenwettrudern vor sich. Den Abend verbrachte der Kaiser an Bord der Kaiserjacht.

Der Besuch Poincarés beim Zaren.

Zu Ehren Poincarés fand im großen Palais zu Peterhof eine kaiserliche **Frühstückstafel** statt, an der eine große Anzahl geladener Gäste teilnahm. Der Zar trug das Band der Ehrenlegion, **Poincaré** das Band des Andreasordens.

Der Ausstand in Rußland.

Barrikaden in Petersburg.

Im Wiborger Stadtteil in Petersburg **überfielen Streikende** an mehreren Stellen am Mittwoch **die Polizeibeamten**, verletzten den Distriktsaufseher und dessen Gehilfen und schlugen einen Schutzmann **halbtot**. Auf der Fljugowstraße

errichteten sie Barrikaden, worauf die Polizei diese stürmte.

Verletzt wurde hierbei niemand. Bei dem Versuch von Streikenden, verhaftete Kameraden zu befreien, wurden ein Revieraufseher und zwei Schutzleute verwundet. Berittene Schutzleute mußten **eine Salve** abgeben, um die Arbeiter zu zerstreuen. Dabei kamen Verwundungen vor. Hinter dem Newski-Schlagbaum haben alle Läden geschlossen. Die Arbeiter drohen, die zu demolieren.

Schwere Ausschreitungen gegen einen Eisenbahnzug

Auf der Strandbahn bei Petersburg **hielten** am Mittwoch **über 300 Streikende** vier Werst von Petersburg entfernt **einen Personenzug** an, zwangen den Maschinisten unter Drohungen, die Lokomotive zu verlassen, forderten die Passagiere auf, auszusteigen, stürzten dann die Telegraphenstangen um und **versperrten** das Gleis. Aus Petersburg ging sofort Gendarmerie und ein Truppenkommando zum Tatorte ab. Der Bahnverkehr ist wieder hergestellt worden; **jedem Zuge folgte eine Lokomotive mit einer Schutzwache.**

In Riga

ist die Zahl der Streikenden auf 40 000 gestiegen, darunter befinden sich über 1000 Hafenarbeiter.

Die österreichische Note an Serbien.

Die offiziöse Londener **Westminster Gazette** schreibt **u. a.**: Die österreichisch-ungarische Note an Serbien ist **noch nicht überreicht**; aber wir hören im Voraus, daß sie **keineswegs** den Charakter eines **Ultimatums** haben wird. Wir können jedoch sicher sein, daß sie

ein ernstes Dokument mit sehr ernster Absicht

sein wird, und wir erwarten zuversichtlich, daß die serbische Regierung erkennen wird, daß Österreich-Ungarn unter allen Umständen genötigt war etwas zu unternehmen, und daß die serbische Regierung das Bestreben haben wird, in einer Frage von solcher Tragweite Genugtuung zu gewähren.

*

Neuer österreichisch-serbischer Zwischenfall.

Der österreichisch-ungarische Gesandte **Freiherr v. Giesl** übergab der serbischen Regierung, wie das „Neue Wiener Tageblatt" aus Semlin meldet, **eine Note**, in welcher **Beschwerde** darüber erhoben wird, daß vor einigen Tagen **serbische Gendarmen auf österreichische Untertanen**, welche auf einem Kahn am Donauufer landen wollten, **geschossen** hätten. Nach der Note wurden zehn Schüsse gegen die österreichische Grenze abgefeuert. Die Schüsse trafen nicht.

Die serbische Regierung hat eine Untersuchung zur Bestrafung der Täter eingeleitet.

Graf Tisza über die Lage.

Ein Abgeordneter der Unabhängigkeitspartei interpellierte wegen der bosnischen Lage. Graf **Tisza** erklärte, **die auswärtige Lage sei jetzt nicht derart, daß man das Eintreten einer ernsten Wendung als sicher oder auch nur als wahrscheinlich erachten könne.** Die auswärtige Lage sei jetzt durchaus **ungewiß.** Sie könne ebenso gut mit friedlichen Mitteln gelöst **werden**, wie aber **auch die Möglichkeit einer ernsten Verwickelung vorliege.**

Albanien.

Fürst Wilhelm.

Der albanische Gesandte in Wien Sureya Bei ist am Dienstag früh aus Valona in Durazzo eingetroffen und vom Fürsten in längerer Audienz empfangen worden. Der Gesandte setzte sodann seine Reise nach Wien fort. Der Fürst stattete am Dienstag an Bord des französischen Panzerkreuzers „**Edgar Quinet**" und des russischen ungeschützten Kreuzers „**Terez**" **Besuche** ab.

Die Hauptführer der Rebellen

sind Dschafer Tajar, der früher unter dem jungtürkischen Regime militärischer Gouverneur von Ipek und später unter Torgut Pascha bei dessen albanischer Expedition Oberstleutnant war, sowie Gjenach Bei, gleichfalls ein früherer Generalstabsoffizier unter Torgut Pascha und Selimdema, ein früherer Gendarmeriekapitän Essad Paschas.

Die Vertreter der sechs Großmächte

teilten den Aufständischen mit, daß die diplomatischen Bräuche es ihnen nicht gestatteten, sich zu den Aufständischen nach Schiak zu begeben, doch seien sie gern bereit, die Wünsche der Aufständischen anzuhören, weshalb sie es für praktisch hielten, wenn die Aufständischen ihre Wünsche schriftlich mitteilten.

Die unschuldigen Epiroten.

Die **provisorische Regierung** von **Epirus** läßt in athenischen Blätter eine Depesche veröffentlichen, die der Präsident der provisorischen Regierung an die internationale Kontrollkommission in Albanien richtete. In dieser wird die in der auswärtigen Presse verbreitete Meldung entschieden als **unrichtig** bezeichnet, daß eine **epirotische Armee nach Valona marschiert** sei. Es sei niemals daran gedacht worden, **vorzurücken** oder Valona zu besetzen. Die epirotischen Truppen hätten den Befehl, jeden Vormarsch auf albanisches Gebiet zu vermeiden. In der Depesche wird die Einsetzung einer unparteiischen **Untersuchungskommission** verlangt, welche die Wahrheit und Verantwortlichkeit auf beiden Seiten feststellen soll.

Neue deutschfeindliche Ausschreitungen der Tschechen.

Das „Neue Wiener Abendblatt" meldet aus Mährisch-Ostrau:

Nach Veranstaltung von Kundgebungen versammelten **sich** am Mittwoch abend die **Tschechen** in Marienberg und zogen nach Mährisch-Ostrau. Auf dem Wege **zertrümmerten sie die Fensterscheiben der Friedhofshallen und verwüsteten den deutschen Sportplatz. Auch im Roseggergarten** in Marienberg wurden **sämtliche Fensterscheiben zertrümmert.** Gendarmerie und Polizei waren sofort zur Stelle und trieben die Menge auseinander; sie sammelte sich aber immer wieder.

Die Homerulekonferenz.

Nach Schluß der Homerulekonferenz am Mittwoch fanden **sehr lebhafte Verhandlungen zwischen den Parteiführern** statt.

Auch das **Kabinett** hielt eine **Sitzung** ab. Die Führer der Opposition traten am Abend nochmals zu einer Beratung zusammen. Über die Vorgänge in der Mittwoch-Konferenz ist nichts an die Öffentlichkeit gedrungen, aber im Vorsaal des Unterhauses war man der Meinung, daß **bestimmte Ergebnisse erzielt** worden seien und daß **die Donnerstag-Sitzung entscheidend** sein werde. Bemerkenswert ist der Umstand, daß Redmond und Dillon beim Vorübergehen vor der Kaserne der **irischen Garde** in der Nähe des Buckinghampalastes von diesen mit **lauten Cheers begrüßt** wurden.

*

Im Unterhause.

In der Mittwoch-Sitzung des englischen **Unterhauses** fragte der Radikale **Ponsonby**, ob die gestrige **Rede** des **Königs** von den Ministern aufgesetzt und auf ihren Rat veröffentlicht worden sei, wie es dem Brauch und Herkommen entspreche. (Beifall bei den Ministeriellen.)

Premierminister **Asquith** erwiderte: Die Rede wurde mir auf dem gewöhnlichen Wege am Tage bevor sie gehalten wurde, zugesagt, und ich übernehme volle Verantwortung für sie. Seine Majestät überließ es der Entscheidung der Konferenz, ob die Rede veröffentlicht werden solle oder nicht, und die Konferenz entschied sich einstimmig für die Veröffentlichung. (Beifall bei den Unionisten.)

Robert **Cecil** fragte, ob vor der Einberufung der Konferenz der Premierminister vom König zu Rate gezogen worden sei.

Asquith antwortete: Der König hat in dieser ganzen Angelegenheit aufs genaueste das **verfassungsmäßige Verfahren** befolgt. Er hat von Anfang an bis zum gegenwärtigen Augenblick alle seine Schritte nach vorheriger Besprechung mit seinen Ministern und auf ihren Rat unternommen. (Beifall.)

Der Caillaux-Prozeß.

Schluß der Vernehmung Caillaux'.

In der weiteren Verhandlung am Mittwoch versicherte Caillaux auf eine Frage des Rechtsanwalts Chenu, daß er am Tage des Dramas seiner Frau nichts von seinem Schritt bei Poincaré gesagt habe. Damit war die **Vernehmung Caillaux' beendet.**

Weitere Zeugenvernehmungen.

Dann wurde die Vernehmung der vom Staatsanwalt geladenen Zeugen fortgesetzt. Ein **Angestellter** des **Waffenhändlers** erklärte die Handhabung des Brownings, den Frau Caillaux benutzt hatte, und sagte, die schnelle Verbrennung des Gases habe einen leichten Druck auf die Hand ausüben und so die Entladung erleichtern können. — Frau **Caillaux** erklärte, sie habe vor dem Eintritt in das Zimmer Calmettes den Browning entsichert. — **Labeyrie**, der damalige Kabinettschef Caillaux', und **Delbos**, der Chefredakteur des „Radical", bezeugten, daß Frau Caillaux am Tage der Tat außerordentlich niedergedrückt gewesen sei. — Prinzessin **Mesagne Estradere**, ehemalige Mitarbeiterin des „Figaro", erklärt, daß man ihr gesagt habe, daß Madame Glaydan, die von Calmette ausgeforscht worden war, sich geweigert habe, ihm die intimen Briefe für 30 000 Francs auszuliefern. — Die Sitzung wird unterbrochen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung wurden mehrere Zeugen vernommen, die aussagten, daß vor der Tat hartnäckige Gerüchte darüber verbreitet waren, **daß intime Briefe veröffentlicht werden sollten.** — Bemerkenswert war die Aussage des Deputierten Professors **Painlevé**, welcher erklärte, daß ihm der Bankier Gaston Dreyfus, einer der Hauptaktionäre des „Figaro", einige Tage vor dem Attentat gesagt habe, daß Calmette in seiner Kampagne gegen Caillaux aufsehenerregende Dinge veröffentlichen werde. Auf die Frage, ob es sich um das Protokoll des früheren Oberstaatsanwalts Fabre über die Rochetteaffäre handle, habe Gaston Dreyfus geantwortet: Das Dokument Fabre, **aber auch noch etwas anderes.** Painlevé erklärte, er habe den **Eindruck** gehabt, daß es sich um **die intimen Briefe** handle. — Zum Schluß der Verhandlung, welche um 5½ Uhr abgebrochen wurde, wurde der Direktor des Finanzministeriums **Privat-Deschanel** vernommen, der Zeuge gewesen war, als infolge einer Verständigung zwischen Caillaux und seiner ersten Frau, der jetzigen Frau Gueydan, die von derselben entwendeten intimen Briefe verbrannt wurden. Frau Gueydan habe damals auf die Frage, ob sie keine Abschriften oder Photographien dieser Briefe zurückbehalten habe, feierlichst mit „Nein" geantwortet. Es habe sich gezeigt, daß sie damals **nicht die Wahrheit** gesagt habe. Er könne nur hinzufügen, daß er nach seiner eigenen Aufregung über diese Sache sehr gut die unaufhörliche Angst begreifen könne, in welcher Frau Caillaux seither gelebt habe.

Für die morgige Verhandlung ist das Verhör der Frau Gueydan und des ehemaligen Ministerpräsidenten Barthou in Aussicht genommen dem die intimen Briefe von Frau Gueydan gezeigt worden waren.

Der Eucharistische Kongreß

ist am Mittwoch nachmittag in **Lourdes** feierlich eröffnet worden. Anwesend waren die spanischen, portugiesischen, irländischen und amerikanischen **Kardinäle**, mehr als **hundert Erzbischöfe** und Bischöfe, sowie der päpstliche Legat Kardinal Beimonte, der herzlich begrüßt wurde.

Auf dem Eucharistischen Kongreß gelangte ein **päpstliches Breve** zur Verlesung, in dem es heißt, **kein Ort sei für die jährlichen Eucharistischen Kongresse mehr geeignet als Lourdes**, das die heilige Jungfrau zum Sitz ihrer unermeßlichen Güte gemacht habe. Der Papst wünschte, der Kongreß möge reiche Früchte hervorbringen, **insbesondere zum Heile Frankreichs.**

„Der Hohenzollernkanal und die oberschlesische Montan-Industrie."

Unter dieser Überschrift veröffentlicht die Nordd. Allg. Ztg. einen längeren Artikel, in dem es **u. a.** heißt:

In dem Bericht des Vorstandes des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins über das Geschäftsjahr 1913/14 werden die **Wettbewerbsverhältnisse** zwischen dem oberschlesischen Montangebiet und den konkurrierenden Bezirken, insbesondere der Wettbewerb der **oberschlesischen** und der **englischen Kohle** in Groß-Berlin besprochen. In letzterer Beziehung wird eine erhebliche **Verschiebung** der Verhältnisse zugunsten Schlesiens durch die Betriebseröffnung des **Hohenzollernkanals** — Schiffahrtsstraße Berlin-Hohensaaten — behauptet. Die Ausführungen geben kein zutreffendes Bild der Sachlage und führen zu **unbegründeten Schlußfolgerungen.**

Durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal, den Oder-Spreekanal, der wesentlich zur **Förderung oberschlesischer Interessen** gebaut ist, und den Elbe-Travekanal ist, wie die Denkschrift zur Wassergesetzvorlage, betreffend die Wasserstraße Berlin-Hohensaaten-Hohenzollernkanal darlegt, die Stadt **Stettin**, Preußens bedeutendster Seehafen, in ihrer Entwicklung beeinträchtigt worden. Die Ursachen hierfür lagen besonders darin, daß der ohnehin übermächtigen Konkurrentin Hamburg ein großer Teil des Ostseehandels durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal zugeleitet wurde, und daß der Oder-Spreekanal dem bisher vorwiegend auf Stettin angewiesenen Schiffahrtsverkehr von Schlesien den Zugang zur Elbe und damit nach Hamburg erleichtert hat. Um der Stadt Stettin in ihrem Bestreben, dem drohenden Niedergange vorzubeugen, zu helfen, ist der Ausbau der Wasserstraße Berlin—Hohensaaten durch das Wasserstraßengesetz vom 1. April 1905 angeordnet und ausgeführt worden. Die Wasserstraße ist **erst in diesem Sommer** dem Betriebe übergeben. 1913 hat nur ein ganz kurzer, bald unterbrochener Probebetrieb stattgefunden. Auf den **Hohenzollernkanal** kann daher die Gestaltung der Wettbewerbsverhältnisse zwischen der oberschlesischen und englischen Kohle in Groß-Berlin, wie sie nach dem Bericht des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins für 1913/14 eingetreten ist, **nicht** zurückgeführt werden.

Zur Verbesserung der Oderwasserstraße sind in dem Wasserstraßengesetz für die Kanalisierung der Oder von der Mündung der Glatzer Neiße bis Breslau sowie für Versuchsbauten auf der Straße von Breslau bis Fürstenberg a. O. und für Anlage eines oder mehrerer Staubecken 19 650 000 M. ausgeworfen. Außerdem wurde von der Staatsregierung auf eine Resolution des Landtages zugesagt, daß bis zur Inbetriebsetzung des Hohenzollernkanals auf der Oderstrecke von Kosel bis zur Neissemündung neben sämtlichen bestehenden Schleusen zweite, und zwar Schlepp-

zugschleusen, angelegt und die Hafenanlagen bei Kosel durch den Bau eines dritten und wenn nötig vierten Beckens sowie die Einrichtung der dazu gehörigen Umladevorrichtungen voll leistungsfähig gestaltet werden sollten. Ferner wurde versprochen, den Ausbau des bei Oppeln-Sakrau angelegten Sicherheitshafens zu einem Umschlagshafen nach Möglichkeit zu fördern. Diese Zusagen sind voll erfüllt. Die Kanalisierung der Oder wird im nächsten Jahre vollendet; sie ist dadurch aufgehalten, daß die Kanalisierung mit der Vorflutverbesserung bei Breslau zusammenhängt und über die Anordnung des Wassergesetzes hinaus bis unterhalb Breslau unter Herstellung eines neuen Umgehungskanals mit zwei neuen Schleppzugschleusen und der Staustufe Ransern fortgeführt wird. Bis Rattwitz (oberhalb Breslau) ist aber die Kanalisierung bereits vollendet, auch sind zweckdienliche Anordnungen getroffen, um durch Einführung des Nachtbetriebes, Vornahme außergewöhnlicher Baggerungen usw., die Strecke unterhalb Rattwitz bereits jetzt leistungsfähiger zu machen. Die von dem Hohenzollernkanal für den Verkehr Stettin—Berlin zu erwartende Frachtermäßigung ist in der Denkschrift auf 75 Pfennig für die Tonne angegeben. Ebenso hoch ist aber in der Wassergesetzkommission die Frachtermäßigung für den Verkehr Kosel—Berlin durch die im Wassergesetz vorgesehene und im Laufe der Verhandlungen von der Staatsregierung zugesagten Verbesserungen der Oderwasserstraße und ihrer Umschlagsplätze ermittelt worden. Es ist nicht angängig, die Frachtermäßigung für die Strecke Stettin—Berlin in Rechnung zu stellen, dagegen die für Kosel—Berlin außer acht zu lassen. Es wäre sehr zu beklagen und müßte ernste Bedenken gegen die Aufwendung weiterer erheblicher Geldmittel zur Verbesserung der Oderwasserstraße hervorrufen, wenn die Angabe des Berichts zuträfe, daß insbesondere in den Frachtverhältnissen durch die ausgeführten Oderregulierungsarbeiten bislang keine Verbesserung für Oberschlesien eingetreten ist. Die Verbesserungen können frachtermäßigend gewirkt haben, gleichwohl können die Frachten gestiegen sein, zum Beispiel weil die ermäßigenden Wirkungen der Oderverbesserungen durch die Verkehrssteigerung und die hierdurch vermehrte Nachfrage nach Kahnräumen oder durch andere Faktoren mehr wie ausgeglichen ist. Wie sich die Verhältnisse tatsächlich stellen werden, kann nur die Zukunft zeigen. Um die Unterlagen für die Prüfung zu gewinnen, finden nach Benehmen mit den Interessenten umfangreiche statistische Erhebungen statt. Sobald verwendbare Ergebnisse vorliegen, wird ebenfalls unter Beteiligung der Interessenten die Prüfung im Sinne des § des Wasserstraßengesetzes stattfinden.

Der Wortlaut dieser Gesetzesvorschrift ergibt klar ihre Bedeutung, sie ist aber auch bei den Verhandlungen im Landtage dahin zum Ausdruck gebracht, daß nach den angestellten Berechnungen für beide Linien, Stettin—Berlin und Kosel—Berlin, mit der gleichen Frachtermäßigung gerechnet werde, daß aber, wenn und soweit wider Erwarten durch die Inbetriebnahme des Hohenzollernkanals die Wettbewerbsverhältnisse tatsächlich zu ungunsten von Schlesien verschoben werden sollten, alsbald Ausgleichsmaßnahmen zu treffen seien.

Zur Prüfung, wie sich die Wettbewerbsverhältnisse durch die Inbetriebnahme des Hohenzollernkanals gestalten werden, finden die obenbezeichneten statistischen Ermittlungen statt. Aus der Frachtgestaltung, die bereits vor der Betriebseröffnung des Hohenzollernkanals eingetreten ist, können von Schlesien Forderungen auf Gewährung von Ausgleichsmaßregeln im Sinne des § 6 nicht hergeleitet werden. Der Bericht des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins kann nur festlegen, wie die Gestaltung der Wettbewerbsverhältnisse kurz vor Eröffnung des Hohenzollernkanals war. Er wird später als Material der Feststellung dienen können, welche Veränderungen seit 1913 eingetreten sind. Die Frage, ob und inwieweit die Veränderungen durch die Inbetriebnahme des Hohenzollernkanals oder unabhängig hiervon durch andere Umstände bewirkt sind, muß im Sinne des § 6 alsdann gleichfalls geprüft werden.

Eine Verschiebung der Wettbewerbsverhältnisse zu ungunsten Schlesiens wird keinesfalls daraus hergeleitet werden können, daß Stettin sich im Wettbewerb gegen Hamburg einen größeren Anteil an dem Transporte der nach Groß-Berlin zur Einführung gelangenden Kohlen sichert. Dies Stettin zu ermöglichen, ist nach der Denkschrift Zweck des Hohenzollernkanals und notwendig im Interesse der Entwicklung von Stettin, das von Hamburg in den letzten Jahren stark zurückgedrängt worden ist.

Im Jahre 1913, das der Oberschlesische Berg- und Hüttenmännische Verein seinen Betrachtungen zugrunde legt, sind von den nach Groß-Berlin zu Wasser eingeführten englischen Kohlen nur 22 Prozent oder von 1 218 000 To. nur 270 000 To. über Stettin gegangen. Eine Verschiebung in diesem Anteilverhältnis ist für Stettin dringend zu wünschen.

Bei den Landtagsverhandlungen über § 6 ist weiter von der Staatsregierung wiederholt und nachdrücklich betont, daß der etwa auf Grund dieser Vorschrift zu gewährende Ausgleich nicht durch eine Ermäßigung der Eisenbahnfrachten, sondern nur auf dem Gebiete der Wasserstraßen zu erfolgen hätte. In dieser letzteren Beziehung verhält sich die Staatsregierung keineswegs abwartend, sondern sie ist darauf auf eine weitere Verbesserung der Oderwasserstraße bedacht, wie die in den Bauetats hierfür angeforderten Mittel und insbesondere das Gesetz vom 30. Juni 1913, durch das neu 36 700 000 M. zur Verbesserung der Oderwasserstraße unterhalb Breslau bereitgestellt sind, zeigen.

Wie sehr die Leistungsfähigkeit der Oderwasserstraße in den letzten Jahren zugenommen hat, zeigte die Nachweisung über die oberschlesischen Kohlen, die 1901 bis 1913 auf dem Wasserwege nach Groß-Berlin eingeführt sind. Es sind eingegangen in Groß-Berlin auf dem Wasserwege an oberschlesischen Steinkohlen im Jahre 1901 609 000 Tonnen, im Jahre 1913 aber 1 114 000 Tonnen.

Ein gleiches Bild günstiger Entwicklung zeigt der Verkehr im Hafen Kosel.

Gegenüber dieser gewaltigen Verkehrssteigerung auf der Oderwasserstaße zu Tal und zu Berg (zu Tal handelt es sich überwiegend um Kohlen und zu Berg um Erze, deren billiger Transport im Interesse der oberschlesischen Eisenindustrie liegt), muß die Behauptung des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins, daß durch die inzwischen ausgeführten Oderverbesserungsarbeiten keine Verbesserung für Oberschlesien eingetreten ist, als unzutreffend bezeichnet werden.

Der Hohenzollernkanal und die im Zusammenhange mit diesem ausgeführten Bauten werden überdies auch zur Förderung des schlesischen Verkehrs nach dem zum Teil sehr reichen Verkehrsgebiet an dem Hohenzollernkanal dienen, da die in Spandau, Plötzensee und Hohensaaten erbauten neuen Schleusen jetzt den großen Oderkähnen ohne weiteres die Durchfahrt gestatten, während ihnen die Durchfahrt durch die alten Schleusen nicht möglich war.

Zur Tagesgeschichte.

Verlobung des Fürsten von Hohenzollern.

Fürst Wilhelm von Hohenzollern hat sich am Mittwoch nachmittag in Leutstetten mit der Prinzessin Adelgunde, der ältesten Tochter des Königs Ludwig III., verlobt.

Fürst Wilhelm von Hohenzollern ist bekanntlich verwitwet, ist der Schwiegervater des Exkönigs Manuel von Portugal und steht im 51. Lebensjahre. Prinzessin Adelgunde, die älteste Tochter des bayerischen Königspaares, ist am 17. Oktober 1870 geboren. Fürst Wilhelm von Hohenzollern war mit der Prinzessin Maria Theresia von Bourbon-Sizilien vermählt, die am 1. März 1909 in Cannes starb. Dieser Ehe sind drei Kinder entsprossen, die Prinzessin Auguste Viktoria, die mit dem früheren König von Portugal Manuel verheiratet ist, und die beiden Prinzen Friedrich Viktor und Franz Joseph. Erbprinz Friedrich Viktor ist Leutnant im 1. Garde-Regiment z. F., während Prinz Franz Joseph als Leutnant zur See bei der Marine dient.

Die Balkanzwischenfälle.

Die rumänische und die bulgarische Regierung sind, wie von bulgarischer Seite amtlich gemeldet wird, von dem Wunsche beseelt, die gemeldeten Zwischenfälle an der Grenze ihrer Länder beizulegen und der Wiederkehr solcher vorzubeugen, über folgende Bedingungen übereingekommen:

Erstens: Jede Regierung wird eine Kommission ernennen; diese beiden Kommissionen werden zusammen über die Zwischenfälle bei den Grenzposten eine Untersuchung führen.

Zweitens: Alle Kommandeure der Grenzwachen werden von der Ernennung dieser Untersuchungskommissionen benachrichtigt werden, um die Verantwortlichkeit bei den oben erwähnten Grenzzwischenfällen festzustellen, sowie davon, daß es der ausdrückliche Wunsch der beiden Regierungen ist, die normalen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern wiederherzustellen und daß die beiden Regierungen lebhaft wünschen, für die Zukunft jeden Grenzzwischenfall zu vermeiden. Es wäre also notwendig, daß die Kommandeure der Grenzwachen der beiden Länder in Beziehungen zueinander treten, um sich die Wichtigkeit dieser Entschließungen tief einzuprägen. Nach einem gegenseitigen Übereinkommen werden die Grenzposten auf beiden Seiten hundert Meter hinter die Grenzlinie zurückgezogen werden. Ein Wachtposten wird mit der eventuellen Überwachung dieser Posten bis zu ihrer Versetzung hinter die oben bezeichnete Grenzlinie beauftragt werden.

Drittens: Alle Truppenabteilungen, welche von beiden Seiten zur Verstärkung der Grenzlinie herangezogen worden sind, werden sich in ihre gewöhnlichen Quartiere zurückziehen.

Viertens: Sobald die Kommissionen ihre Untersuchung beendet haben werden, wird unverzüglich die Beerdigung der getöteten Soldaten erfolgen.

Deutsches Reich.

** **Kaiser Franz Joseph in Gmunden.** Wie verlautet, wird Kaiser Franz Joseph in den nächsten Tagen zur Begrüßung des Herzogspaares von Cumberland und des Herzogspaares von Braunschweig hier eintreffen.

** **90. Geburtstag.** Der König von Sachsen hat aus Sand im Tauferertal an den Wirkl. Geh. Rat Kammerherrn von Schönberg auf Mockritz zu dessen 90. Geburtstag folgendes Telegramm gesandt: „Am heutigen Tage, wo Sie durch Gottes Gnade Ihr 90. Lebensjahr vollenden, drängt es mich, Ew. Exzellenz meinen wärmsten Glückwunsch auszusprechen. Ich wünsche Sie noch recht lange für des Landes Wohl tätig zu sehen. Mein Bruder wird Ihnen am 28. Juli unter nochmaligen Glückwünschen den Ihnen bei dieser Gelegenheit verliehenen Gnadenbeweis überreichen." — Der Kronprinz von Sachsen telegraphierte: „Als jüngstes Mitglied der Ersten Kammer bitte ich Ew. Exzellenz, unser verehrtes ältestes Mitglied, meine ehrerbietigsten Glück- und Segenswünsche zum heutige Tage entgegenzunehmen. Kronprinz Georg."

** **Gedächtnismedaille für den verstorbenen Großherzog von Mecklenburg.** Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz hat am Mittwoch aus Anlaß des Geburtstages des verstorbenen Großherzogs Adolf Friedrich V. zur Erinnerung an diesen eine Gedächtnismedaille gestiftet. Die silberne Medaille trägt auf der vorderen Seite das Bild des verewigten Großherzogs.

** **Die Fürstin Herbert von Bismarck** trifft am 29. d. Mts. zum Sommeraufenthalt in Schönhausen a. E. ein und wird der Grundsteinlegung des Bismarckturmes beiwohnen.

** **Die roten Heroinen.** Wir hatten kurz einen Bericht demokratischer Blätter wiedergegeben, nach dem zwei Genossinnen den Redakteur eines rechtsstehenden Stuttgarter Blattes auf der Redaktion aufgesucht und ihn angeblich mit einer Hundepeitsche die Überzeugungskraft der roten Heilslehren demonstriert hätten. Das betreffende Stuttgarter Blatt, die „Schwäbische Tageszeitung" berichtet nun selber darüber:

„Unsere Leser erinnern sich noch unseres Berichtes über die Zirkusversammlung, in welchem wir mit wünschenswerter Deutlichkeit die Charakterlosigkeit der in der Versammlung anwesenden Genossinnen kennzeichneten, welche die Hetzrede des Advokaten Levy mit hysterischen Pfuischreien begleiteten . . . Zwei ganz rabiaten, noch reichlich jugendlichen Genossinnen, die in sozialdemokratischen Versammlungen stets in vorderster Reihe anzutreffen sind, scheint nun unsere wenig schmeichelhafte Kennzeichnung das Blut in den Kopf getrieben zu haben, und sie faßten daher den mutigen Entschluß, die Beleidigung zu rächen und zu beweisen, daß es ihnen keineswegs an Charakter fehle. Bei der jahrelangen sozialdemokratischen Erziehung war ihnen der Weg für diese Beweisführung von vornherein klar, und so machten sich denn die kampfbereiten Damen, begleitet von einem unschuldigen Schoßhündchen und bewaffnet mit der unentbehrlichen Hundeleine auf den Weg zur Redaktion der „Schwäbischen Tageszeitung", um dort eine charaktervolle Abrechnung mit dem bürgerlichen Zeitungsschreiber zu halten. Als dort dem ahnungslosen, zufälligerweise allein anwesenden Schriftleiter endlich klar wurde, was die Gift und Galle speienden Damen mit ihren roten Köpfen und haßverzerrten Gesichtern herführte, und als gar die hochgeschwungene Hundeleine in Verbindung mit gefahrdrohenden Weiberkrallen den Beweis der Charakterstärke der Genossinnen führen sollte, da dauerte es natürlich nicht mehr lange, bis die streitbaren Dämchen mitsamt dem jämmerlich kläffenden Hündchen an die frische Luft gesetzt waren. Leider entzog eine schleunige Flucht die politischen Kämpferinnen der Fürsorge des Schutzmanns, aber das Bild, das die charakterfesten Heldinnen mit aufgelösten Haaren und dem hilflos nachhinkenden Hündchen von hinten boten, war immerhin eine wertvolle Genugtuung. Und als die mutigere der Genossinnen, nachdem die andere bereits über alle Berge war, gar die Gassenjugend zum Kampf gegen die Beleidiger sozialdemokratischer Frauenehre aufforderte, da hatte der interessante „Fall" seinen Höhepunkt erreicht."

In der Tat, ein sehr interessanter „Fall"!

** **Aus der württembergischen Sozialdemokratie ausgeschlossen** wurden, wie der Bericht für den württembergischen roten Landesparteitag angibt, im Vorjahre 113 Parteimitglieder, darunter 101 wegen Streikbruchs.

** **Rote Mißerfolge.** In dem Bericht des sozialdemokratischen Parteivorstandes an den Parteitag in Würzburg heißt es über die Organisation: Die schlechte wirtschaftliche Konjunktur der letzten Jahre hat auf die Mitgliederzahl hemmend gewirkt; die Steigerung bezifferte sich 1913 nur auf 1,3 Proz. Wesentlich günstiger ist der Mitgliederstand am Schluß des neuen Berichtsjahres. Die Mitgliederzahl stieg von 982 850 am 31. März 1913 auf 1 085 905 am 31. März 1914 (?).

Luftschiffahrt und Flugwesen.

** **Berlin—Kopenhagen.** Der deutsche Flieger Wieland, der Mittwoch nachmittag 5 Uhr 7 Minuten von Johannisthal mit einem Beobachter aufgestiegen war, landete wohlbehalten um 8 Uhr 20 Minuten ohne Zwischenlandung auf dem Flugplatz in Kopenhagen.

** **Berlin—Konstantinopel.** Der deutsche Flieger Gustav Basser, der am 14. Juli mit Dr. Elias als Beobachter von Berlin nach Ofen-Pest und von da nach Sofia geflogen war, landete nach einer Meldung aus Konstantinopel Mittwoch früh, von Sofia über Bukarest kommend, auf dem Flugplatz San Stefano.

Spanien.

* **Der spanische Ministerpräsident** hatte am Mittwoch in Madrid eine lange Unterredung mit dem deutschen Botschafter.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 23. Juli.

Amtliche Unterstützung von Zollbeschwerden in Rußland.

Man schreibt uns:

Eine amtliche Vertretung von Zollbeschwerden in Rußland durch die deutschen Behörden wird russischerseits nur zugelassen entweder im Wege der Unterstützung einer im Zollstreitverfahren anhängigen Beschwerde bei der mit der Sache befaßten Stelle oder im Wege diplomatischer Vorstellungen bei der russischen Regierung nach beendigtem Zollstreitverfahren. Voraussetzung für jede amtliche Vertretung ist die sachliche Begründung der Beschwerde. Dabei wird russischerseits die Behauptung eines Irrtums oder Versehens bei der Abfassung der Warenbegleitpapiere grundsätzlich nicht als stichhaltige Begründung eines Gesuchs um Niederschlagung einer verhängten Zollstrafe anerkannt. Von einer amtlichen Unterstützung derartig begründeter Versuche, die aussichtslos sind, wird daher abgesehen. Soweit zur Unterstützung von Zollbeschwerden amtliche Schritte beim Zolldepartement und beim Finanzminister in Frage kommen, ist es am zweckmäßigsten, die Unterstützung des kaiserlichen Generalkonsulats in Petersburg in Anspruch zu nehmen. Die amtliche Unterstützung einer Beschwerde beim Senat kann nur durch Übermittlung eines amtlichen Gutachtens auf diplomatischem Wege erfolgen. Entsprechende Anträge sind nach ordnungsmäßiger Erhebung der Beschwerde an das Auswärtige Amt in Berlin zu richten. Beschwerdefälle, bei deren Verfolgung eines der in Rußland vorgeschriebenen Rechtsmittel versäumt worden ist, können nicht mehr amtlich vertreten werden. Es können höchstens, wenn sich die Streitfrage dazu eignet, allgemeine Vorstellungen wegen Anwendung eines anderen Standpunktes in künftigen Fällen beim Zolldepartement oder bei der russischen Regierung erhoben werden. Entsprechende Anträge sind unter Bezeichnung der veranlassenden Fälle an das kaiserliche Generalkonsulat in Petersburg oder an das Auswärtige Amt oder auch, falls es sich dabei um die Prüfung einer Tariffrage handelt, an das Reichsamt des Innern zu richten.

Versetzung. Der Regierungsbaumeister Edner von der Regierung in Bromberg ist zum 1. August an das Wasserbauamt in Köpenick versetzt worden.

X **Erledigte Oberförsterstellen.** Die Oberförsterstellen Brätz im Regierungsbezirk Posen und Himmelpfort im Regierungsbezirk Potsdam sind zum 1. November 1914 zu besetzen. Bewerbungen müssen bis zum 30. August eingehen.

pi. **Eine Strafportoverfügung der Reichspostverwaltung.** An die Reichspostverwaltung ist eine Eingabe gelangt, die darüber Beschwerde führt, daß Briefe von staatlichen Behörden, trotzdem sie den amtlichen Frankierungsvermerk tragen, von den örtlichen Postbehörden mit dem Strafporto belastet, dem Empfänger zugestellt werden, so daß dieser neben dem einfachen Porto auch noch den Zuschlag zu entrichten hat. Hierauf hat das Reichspostamt folgenden Bescheid erteilt: „Der gesamte Schriftwechsel der Militär- und Marinebehörden mit Lieferanten von Bedarfsgegenständen jeglicher Art über die Vorbereitung, den Abschluß und die Erfüllung von Verträgen ist nicht als reine Reichsdienstangelegenheit im Sinne des § 2 des Postfreiheitsgesetzes vom 5. Juni 1869 anzusehen und daher portopflichtig. Sind die Sendungen versehentlich mit dem Portofreiheitsvermerk „Heeressache" usw. versehen, so ist nach § 1 des Gesetzes über das Posttaxwesen im Nichtfrankierungsfalle der Ansatz des Zuschlagsportos gerechtfertigt. Die Postanstalten sind jedoch angewiesen worden, das erhobene Zuschlagsporto zu erstatten, sobald dargetan wird, daß die Beförderung der Sendung unter der Bezeichnung „Portopflichtige Dienstsache" zulässig gewesen wäre." Es geht hieraus hervor, daß nach den bestehenden postalischen Bestimmungen die Empfänger auch für Versehen von Zentralbehörden belastet werden.

X **Der Wasserstand der Warthe** betrug hier heute früh — 0,18 Meter, gegen — 0,14 Meter gestern früh.

* **Buk,** 22. Juli. **An Hitzschlag gestorben** sind in Wienckowice die russische Saisonarbeiterin Apollonia Toporski und eine Arbeiterin des Propsteipächters von Strzyszewski in Buk.

* **Murowana-Goslin,** 22. Juli. **Einen schweren Unglücksfall** erlitt der Zimmermann Wilhelm Zapf von hier dadurch, daß er beim Neubau der evangelischen Kirche in Elsenau durch das Nachlassen einer Winde das Gleichgewicht verlor und in die Tiefe stürzte. Schwere Verletzungen waren die Folge.

F. **Wollstein,** 22. Juli. Der Deutsche Beamten-Wohnungsbauverein, der in der vorigen Woche ein Meinaßsches Haus gekauft hat, erstand gestern im Zwangsversteigerungstermin das zweite Meinaßsche Grundstück für 31 000 M.

* **Punitz,** 22. Juli. Ein **sehr bedauerlicher Unglücksfall** ereignete sich am letzten Freitag in dem benachbarten Dorfe Sarbinowo. Der 24 Jahre alte Wirtssohn Martin Styza fütterte mittags nach der Heimkehr vom Feld die Pferde seines Vaters. Eines der sonst so ruhigen Pferde schlug ganz plötzlich aus und traf den jungen Mann so unglücklich an den Kopf, daß er bewußtlos zusammenbrach. Bei dem Fall zog er sich noch weitere Verletzungen des Kopfes zu. Der bald hinzugezogene Arzt stellte unter anderen Verletzungen einen Bruch des Schädels fest. Am Montag ist Styza an den Folgen des Unfalles gestorben.

dt. **Lissa i. P.,** 22. Juli. Vergangene Nacht brach auf der Schneidemühle von Dilling in Petzen ein **großer Brand** aus, der das ganze Etablissement bis auf das Wohnhaus einäscherte.

* **Rawitsch,** 22. Juli. Beim Neubau des Kammergebäudes für die neue Kaserne in der Berliner Vorstadt **fiel** der Maurergeselle Reinhold Z. aus Damme **infolge eines Fehltritts** aus einer Höhe von etwa 4 Metern auf die Erde **herab**. Dabei zog er sich am Kopfe und an der linken Hand derartige Verletzungen zu, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

* **Birnbaum,** 22. Juli. Durch Nichtbefolgen des polizeilichen Verbots, Sensen, deren Schneiden nicht hinreichend geschützt sind, in den Straßen der Stadt mit sich zu führen, fügte der Arbeiter Her-

mann Gäbel aus Lindenstadt am Sonnabend gegen Abend dem vierjährigen Töchterchen des Friseurs Hermann, das in der Nähe der elterlichen Wohnung, an der Ecke der Bahnhofstraße und Kirchgasse spielte und dabei irgendwie der nur teilweise mit Stroh umwickelten Sense zu nahe gekommen war, eine **schwere Schnittverletzung** bei, die ärztliche Hilfe erforderlich machte. Zum Glück ist durch den von der Stirn bis zu Wange gehenden Schnitt **nicht auch das Auge mit**verletzt worden.

K. **Strelno**, 22. Juli. **Landrat Dr. Kieckebusch** ist bis zum 8. August **beurlaubt**. Seine Vertretung ist dem Rittergutsbesitzer Hirsch in Lachmirowitz übertragen. — In nächster Zeit werden **Meliorationstechniker** des Königlichen Meliorationsbauamts in Bromberg die Feldaufnahmen zu dem Entwurf „Melioration der Bachorze-Niederung" in Angriff nehmen. Die Arbeiten erstrecken sich von der russischen Grenze über Papros, Wroble bis Kruschwitz. — Die hiesige **Genossenschaftsmolkerei** schließt das letzte Geschäftsjahr in Aktiven und Passiven mit 39198 M. ab. Die Zahl der Genossen beträgt 87, die Gesamthaftsumme 38700 M.

* **Wongrowitz**, 21. Juli. Ein **Unglücksfall ereignete sich in der** Dampfmühle zu Schreibersdorf. Dem Monteur Treichel einer Stettiner Maschinenfabrik drang ein beim Meißeln von Gußeisen abgesprungener Eisensplitter tief ins Auge, so daß er sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

* **Schneidemühl**, 22. Juli. Eine **originelle Diebesfalle** hat ein hiesiger Fischereipächter, der viele Plage mit Fischdieben hatte, in Anwendung gebracht. Er legte eine große Flügelreuse aus und brachte in der Nähe im Schilf in sinnreicher Weise einen kleinen photographischen Apparat an, der automatisch in Funktion trat, sobald die Reuse von unbefugter Hand gehoben wurde. Nach einigen mißlungenen Versuchen hatte er schließlich den Dieb auf der Platte. Es machte ihm ein besonderes Vergnügen, dem Dieb das wohlgelungene Bild zu übersenden.

* **Schneidemühl**, 22. Juli. **Die 3 und 6 Monate alten Kinder zweier russischer Auswandererfamilien**, die sich auf der Rückreise von Amerika nach Rußland befanden, **starben** heute vormittag auf dem hiesigen Bahnhof an Brechdurchfall. Da die Auswanderer mittellos waren, mußte die Beerdigung der Kinder auf städtische Kosten erfolgen. Eine ansteckende **Krankheit** wurde vom Arzt nicht festgestellt.

□ **Kattowitz**, 22. Juli. In Petrikau ist es der Polizei wiederholt aufgefallen, daß viele jüdische Mädchen in „Stellungen" nach dem Auslande gingen. Die Angebote erfolgten schriftlich. Durch einen aufgefangenen Brief, den eines der Mädchen an ihre Eltern gerichtet hatte, kam es, wie die „Kattowitzer Zeitung" schreibt, heraus, daß **alle Mädchen wohlorganisierten Mädchenhändlern in die Hände gefallen** waren. Die Zusammenkünfte der Händler fanden bei einem Kaufmann in Sosnowitz statt. Während es der Polizei gelang, zwei Mädchenhändler zu verhaften, sind die übrigen über Sosnowitz nach Preußen verschwunden. Als „Schlepper", der den Mädchen gegenüber immer als Kavalier auftrat, wurde auch der Kellner Franz Tomczak verhaftet, der in einem großen Hotel in Petrikau bedienstet war und der es duldete, daß die Händler an gewissen Tagen im Hotel zusammenkamen und hier den Transport ihrer lebenden Ware besprachen. Auf telegraphisches Ersuchen der Petrikauer Polizei wurde in Radom auf dem Bahnhofe der „Kaufmann" Itzek Schreiber verhaftet, als er mit zwei jungen Mädchen, angeblich seinen Verwandten, nach Hamburg abreisen wollte.

□ **Kottbus**, 22. Juli. In der Presse taucht die Meldung auf, daß zwecks einer Vermittelungsaktion betreffs der **Aussperrung in der Lausitzer Tuchindustrie** zwischen Vertretern der Behörden und dem Vorstand des Arbeitgeberverbandes eine Konferenz stattgefunden habe und auch für heute eine solche nach Forst einberufen worden sei. Wie uns der Arbeitgeberverband der Niederlausitzer Tuchindustrie mitteilt, ist an dieser Meldung kein wahres Wort. Bis jetzt seien weder Vermittelungsverhandlungen angebahnt worden, noch hätten solche bereits stattgefunden.

Kg. **Schwetz (Weichsel)**, 22. Juli. Gestern abend zog hier ein schweres Gewitter vorüber; ein mit Stroh gedecktes Stallgebäude des Besitzers H. Rahn in Jungen geriet infolge Blitzschlages in Brand und brannte vollständig nieder.

* **Strasburg i. Westpr.**, 22. Juli. **Großfeuer** brach in der vergangenen Nacht in den Speicherräumen des Kaufmanns K. Borus in der Post- und Schuhmacherstraße aus. Das Feuer griff, durch die leicht brennbaren Stoffe begünstigt, rasch um sich, sprang auch auf die Nachbarspeicher des Kaufmanns Mechlin über und legte sie in Asche. Der Feuerwehr gelang es, das neben dem Mechlinschen Speicher stehende Wohnhaus des Rentiers Philipp zu retten, so daß bei diesem nur Wasserschaden zu decken ist. Der Brandschaden ist bedeutend.

* **Tempelburg**, 21. Juli. Ein **Eisenbahn-Unfall** ereignete sich auf der Strecke Falkenburg—Polzin kurz vor der Station Teschendorf, die der Zug um 7,47 Uhr berührt. Noch eine ganze Strecke von dem Überwege beim Kilometerstein 9,03 entfernt, bemerkte der Lokomotivführer, wie in langsamer Fahrt eine mit drei Pferden bespannte Düngerstreumaschine, die ca. 4 Meter breit ist, sich auf dem Überwege bewegte. In der Annahme, daß das Gefährt den Weg bequem passieren könnte, setzte der Zug seine Fahrt in gewohntem Tempo fort. Doch plötzlich war das eine Rad der Maschine an einem Bordstein so fest geraten, daß sie nicht weiter zu bewegen war. Auch der nahende Zug war nicht mehr zum Stehen zu bringen so daß also ein Unglück nicht zu vermeiden war. Während der Kutscher und sein Begleitmann sich schnell noch in Sicherheit brachten, auch das eine Pferd auf und davonlief, wurden die beiden anderen wertvollen Pferde getötet. Die Düngerstreumaschine wurde gleichfalls erheblich beschädigt. Die Pferde und die Maschine waren Eigentum des Kammerherrn von Jordan auf Teschendorf.

* **Zinten**, 21. Juli. Ein **tödlicher Unglücksfall** ereignete sich in der Badeanstalt im Mühlengraben. Der 19jährige Schlächterlehrling Gust. Kästner geriet vor den Augen seines Bruders bei einem Kopfsprung so unglücklich unter den hölzernen Bodenbelag der Badeanstalt, daß er keinen Ausweg mehr fand und ertrank, Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Neues vom Tage.

Berlin, 23. Juli.

Die Neugestaltung des Bahnhofs Friedrichstraße. Das Polizeipräsidium hat dem Plan des Unternehmers Nielsen wegen Neugestaltung des Bahnhofs Friedrichstraße, das in Verbindung mit einer französischen Bankengruppe aufgestellt ist, die baupolizeiliche Genehmigung erteilt.

---

§ **Eine furchtbare Bluttat** hat sich im Dorfe Tuechen bei Perleberg abgespielt. Dort stürzte sich nach Feierabend in der Trunkenheit der Bäckergeselle Bernhard mit einem langen Brotmesser auf den Arbeiter Brau und schlitzte diesem den Bauch auf. Der Bäckermeister Lüdtke, der seinem Arbeiter zu Hilfe eilte, wurde in gleicher Weise arg zugerichtet. Die beiden Verletzten wurden in hoffnungslosem Zustande in eine Privatklinik nach Wittenberge übergeführt. Der Täter ist verhaftet worden.

§ **Selbstmord.** Der Inhaber der altbekannten Leinenfabrik H. u. W. Budde in Bielefeld, die kürzlich mit einen halben Million Schulden ihre Zahlungen einstellte, Paul Budde, verübte Selbstmord durch Erschießen.

§ **Zigeuner.** Mehrere Mitglieder einer in Hadersleben (Prov. Sachsen) gastierenden Schauspielertruppe Richter aus Wolfenbüttel hatten in einer Wirtschaft mit einer Zigeunertruppe Streit. Die Zigeuner belästigten die Tochter Richters. Es entstand ein Kampf, bei welchem Richter schwer verwundet und die Tochter durch 6 Revolverschüsse in den Nacken getroffen wurde.

§ **Großfeuer durch Blitzschlag.** Bei dem Dienstag nachmittag über Gadebusch und Umgegend niedergegangenen heftigen Gewitter zündete der Blitz in dem Dorfe Kleinsalitz. Durch das Feuer wurden fünf Gehöfte sowie viele Scheunen und Stallungen, Vieh und Erntevorräte vernichtet.

§ **Mord.** Bei Kaiserswerth wurde eine weibliche Leiche aus dem Rhein gezogen, die anscheinend nur kurze Zeit im Wasser lag. Die Leiche wies schwere Verletzungen auf, so daß die Person allem Anscheine nach ermordet und dann ins Wasser geworfen worden ist. Es handelt sich um ein etwa 20 Jahre altes Mädchen.

§ **Opfer der eigenen Unvorsichtigkeit.** Dienstag abend sprang in Köln der Militäranwärter Holzloszki von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen. Der Unvorsichtige kam zu Fall und erlitt einen Schädelbruch, an dem er nach kurzer Zeit starb.

§ **Opfer des Badens.** Die große Hitze hat, wie aus Köln gemeldet wird, viele Opfer unter solchen Leuten gefordert, die in erhitztem Zustande ein Bad im Rhein nahmen. In den letzten Tagen sind im mittel- und niederrheinischen Gebiet 20 Personen durch Ertrinken zu Tode gekommen, Dienstag allein acht Personen, die durchweg an verbotenen Stellen badeten. Die Behörden der Rheinstädte haben überall eindringliche Warnungen erlassen, das Baden in erhitztem Zustande sowie im offenen Rhein zu unterlassen, da beides Gefahren in sich birgt.

§ **Im Bergwerk verschwunden.** Seit fünf Tagen wird ein Steiger der Zeche „Helene" bei Essen vermißt. In den letzten Tagen haben etwa 100 Personen die Grube abgesucht, jedoch keine Spur von dem Vermißten gefunden; man hat den Steiger einfahren, aber nicht aus der Grube herauskommen sehen. Ob Unfall, Selbstmord oder Verbrechen vorliegt, bedarf noch der Aufklärung. Die Verwaltung der Zeche hat demjenigen, der über den Verbleib des Steigers eine zutreffende Nachricht gibt, eine Belohnung von 1000 Mark zugesichert.

§ **Bootsunfall auf der Ill.** Am Mittwoch ereignete sich in Straßburg i. Els. auf der Ill ein aufregender Unglücksfall. Ein Student und zwei Studentinnen hatten zusammen eine Kahnfahrt gemacht, wurden aber dadurch, daß plötzlich eine Schleuse geöffnet worden war, von der Strömung fortgerissen und über die Schleuse gespült. Nach langen Anstrengungen gelang es, den Studenten und eine Studentin zu retten, während die andere 27 Jahre alte Studentin Ljabi-Berg nur als Leiche aus den Fluten gezogen werden konnte.

§ **Großfeuer im Hafenviertel von Antwerpen.** Im Lagerhaus des Hafenviertels in Antwerpen brach Feuer aus. Es wurden etwa 2500 Baumwollballen im Werte von ungefähr 400000 Francs ein Raub der Flammen. Bei den Rettungsarbeiten wurde ein Feuerwehrmann leicht verletzt.

§ **Fabrikbrand.** Die Spinnerei von Tykoziner in Lodz in Russisch-Polen ist niedergebrannt. Der Schaden beträgt über 100000 Rubel.

§ **Räuberische russische Beamte.** Unter der Güterstation Warschau-Brest wurde ein Tunnel mit zwei versteckten Ausgängen entdeckt. Im Tunnel wurden Stühle und Tische, ein Bett und eine Menge wertvoller Gegenstände in Gold und Silber und Partien von Leder vorgefunden. Es stellte sich heraus, daß Eisenbahnangestellte schon vor vielen Jahren die Bodenaushöhlung hergestellt haben, um darin aus dem Magazin der Station gestohlene Güter zu verbergen. Auf dieser Station sind auch in der Tat öfter wertvolle Frachtgüter in Verlust geraten. Ein schuldiger Beamter wurde verhaftet.

§ **Furchtbare Wolkenbrüche in Bulgarien.** In den letzten Tagen gingen, nach Meldungen aus Sofia, über verschiedene Gegenden von Bulgarien Wolkenbrüche nieder und verursachten namentlich in Jamboli, Lom, Rasgrad und Eski-Dzumaja große Überschwemmungen. Bisher hat man mehr als 100 Leichen aus den Fluten gezogen, doch soll die Zahl der Opfer weit größer sein. Der Schaden ist beträchtlich und wird auf etwa 10 Millionen geschätzt. Zur Unterstützung der von der Katastrophe Betroffenen wurde eine Hilfsaktion eingeleitet.

Sport und Jagd.

sr. **Rennen zu Crefeld**, 22. Juli. **Ostrether Flachrennen.** 3000 Mk. 1. v. Brezas Lockspeise (H. Blume). 2. Tanagra (W. Plüschke). 3. Spion (Kühl). — **Stadtgarten-Jagd-Rennen.** Ehrenpreis und 2400 Mk. 1. Berenkamps Mirobolant (Sichler). 2. Parleur (Lt. Hutschenreuther). 3. Grouse (Cpt. Repelair). — **Bruch-Jagd-Rennen.** Ehrenpreis und 2400 Mk. 1. Lt. Hutschenreuthers Calopsitte (Lt. v. Herder). 2. Halcyon Days (Lt. Frhr. v. Lotzbeck). 3. Guernica II (Bes.). — **Cracan-Handicap.** 7000 Mk. 1. C. Fröhlichs Ortler (Ludwig). 2. Kompaß (Kühl). 3. Helmarich (Torke). — **Haus Niederheide-Jagd-Rennen.** Ehrenpr. und 3000 Mk. 1. Lt. Seiferts Savoy (Lt. v. Falkenhausen). 2. Irish Lad (Lt. v. Herder). 3. Baillard (Cpt. Repelair). Tot.: 133 : 10. Pl.: 23, 14, 53 : 10. — **Industrie-Jagd-Rennen.** Ehrenpreis und 3000 Mk. 1. Graf E. Bylandts Paien (Cpt. Repelair). 2. Huetamo (Lt. Graf Holck). 3. M. P. (Lt. Hallström). — **Abschieds-Rennen.** 2500 Mark. 1. Wepes Predictor (Fritsche). 2. Buoy and Gull (Torke). 3. Lampadroma (Wurst).

Telegramme.

Graf Stuergkh über die serbische Frage.

Wien, 22. Juli. Gegenüber einer Deputation der serbischen Nationalpartei aus Bosnien und der Herzegowina, welche den loyalen Gefühlen der serbischen Nationalpartei des bosnisch-herzegowinischen Landtages Ausdruck gab, erklärte Ministerpräsident Graf Stuergkh: Es könne nicht geleugnet werden, daß **das fluchwürdige Attentat in Serajewo der Ausdruck** der unter mannigfachen Einflüssen stehenden **äußerst staatsgefährlichen Bewegung** sei, welche für die Entwicklung Bosniens im Rahmen der Gesamtmonarchie einen bedrohlichen Charakter aufweise. Wenn in Bosnien die kulturelle Arbeit aufgenommen werden solle, müßten **die vorhandenen Schäden gänzlich an das Tageslicht gebracht und unnachsichtlich getilgt werden.** Daran hätten in erster Linie alle Vertreter jener Richtung innerhalb des serbischen Volkes in Bosnien und der Herzegowina ein Interesse, welche mit der Verwaltung Bosniens die Überzeugung teilen, daß jede nationale Bewegung, welche eine Verwirklichung der Ideale außerhalb der österreichisch-ungarischen Monarchie suche, sich gegen die Lebensinteressen der Monarchie in strafwürdiger Weise vergehe.

Die Petersburger Verhandlungen.

Paris, 23. Juli. (Privattelegramm.) **Über die diplomatischen Verhandlungen** in Petersburg meldet der „Petit Parisien" offiziös: Die diplomatischen Verhandlungen zwischen Poincaré und dem Zaren einerseits, sowie zwischen Ssasonow und Viviani andererseits haben ihren Fortgang genommen. Nach Informationen aus bester Quelle erstrecken sich die Unterhandlungen des Zaren und des Präsidenten der französischen Republik auf **Mißverständnisse, die augenblicklich Rußland und Schweden voneinander trennen.** Schweden scheint zu fürchten, daß der mächtige Nachbar einen Angriff plant, und verstärkt seine Armee in der Absicht, sich vor dieser Gefahr zu schützen. Auf das dringende Ersuchen des Zaren soll Poincaré es übernommen haben, den König Gustav bei seinem bevorstehenden Besuche zu überzeugen, daß Rußland niemand bedroht; in Petersburg rechnet man sehr stark mit einer persönlichen Intervention des Präsidenten Poincaré. Die Unterhandlungen zwischen Ssasonow und Viviani beschäftigen sich hauptsächlich mit dem augenblicklichen Stande der **Balkanfragen.** Schließlich gab der russische Minister des Auswärtigen Viviani gegenüber seinem Bedauern Ausdruck, daß die **Streikunruhen** einen **Mißklang** in den enthusiastischen Empfang gebracht haben, der dem Präsidenten der Republik in Petersburg bereitet wurde. Weiter meldet das Blatt, daß der Gegenbesuch des Zaren in Paris unumstößlich feststeht, daß nur das Datum noch nicht bekannt ist. Außerdem erfährt derselbe Korrespondent, daß beinahe durch das Attentat auf den Mönch Raspodin der ganze Empfang Poincarés ins Wasser gefallen wäre. Durch das Attentat sollen in den allerhöchsten Kreisen Rußlands Meinungsverschiedenheiten zwischen den Anhängern und Gegnern dieses Mönchs entstanden sein.

Poincaré bei der Truppenschau.

Petersburg, 22. Juli. Präsident Poincaré hat in Krasnoje Sselo an einer Truppenschau teilgenommen. Der Kaiser ritt die Fronten ab, der Präsident folgte mit der Kaiserin und den Großfürstinnen-Töchtern im Wagen. Später fand im Palast des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch ein Diner statt, an dem die Majestäten, der Präsident und die Minister teilnahmen. Darauf wohnte Präsident Poincaré einer Vorstellung im Theater von Kranoje Sselo bei.

Der „Mißklang" bei der Anwesenheit Poincarés in Petersburg.

Petersburg, 22. Juli Nach Pressenachrichten streiken die Arbeiter der Baltischen Werft. Eine Menschenmenge, die die französischen Matrosen lebhaft begrüßte, wurde **von Kosaken angegriffen**, worauf die Menge mit **Steinwürfen antwortete.**

Handel, Gewerbe und Verkehr.

= **Erhöhung der Überfahrtspreise.** Der Norddeutsche Lloyd und die übrigen kontinentalen Schiffahrtslinien haben ihre Zwischendecksrate nach den Vereinigten Staaten von Amerika um 10 Mark erhöht, so daß sich diese jetzt auf 150 Mark stellt.

Berlin, 22. Juli. **(Amtlicher Marktbericht vom Magerviehhof in Friedrichsfelde.) Schweine- und Ferkelmarkt.** Auftrieb: Schweine 146 Stück. Ferkel 1355 Stück. Verlauf des Marktes: Schleppendes Geschäft; Preise gedrückt.

Es wurden gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine, 7 bis 8 Monate alt, Stück 40—50 Mark, 5 bis 6 Monate alt, Stück 29—39 Mark; Pölke, 3—4 Monate alt, Stück 18—28 Mark; Ferkel, 9—13 Wochen alt, Stück 13—17 Mark, 6 bis 8 Wochen alt, Stück 6—12 Mark.

Berlin, 22. Juli. **(Butterbericht** von Gust. Schultze und Sohn, Butter-Großhandlung, C. 2, Fischerstraße 26/27.) Mit Beginn dieser Woche setzte eine recht feste Stimmung ein, welche durch die strammen Berichte mit höheren Preisen vom Ausland unterstützt wurde. Die Zufuhren in allerfeinsten Qualiäten waren sehr klein, und die Einlieferungen fanden zu höheren Preisen schlank Abnehmer. Abschmeckende Sorten bleiben dagegen angeboten. Preisfeststellung der von der ständigen Deputation und vom Fachausschusse gewählten Notierungskommission: Hof- und Genossenschaftsbutter beste 119—122 Mark, do. gute 116—118 Mark, do. mittlere 106—114 Mark, do. abfallende 92—105 Mark. — Tendenz: befestigt.

Zuckerberichte.

Hamburg, 22. Juli. nachm. 2,30 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Juli $9,22\frac{1}{2}$, für August $9,32\frac{1}{2}$, für September 9,40, für Oktober-Dezbr. 9,45, für Januar-März $9,62\frac{1}{2}$, für Mai 9,75. Behauptet.

Hamburg, 22. Juli. abends 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg für 50 Kilogramm für Juli $9,22\frac{1}{2}$, für August 9,30, für September $9,37\frac{1}{2}$, für Oktober-Dezember $9,42\frac{1}{2}$, für Januar-März 9,60, für Mai 9,75. Ruhig.

Paris, 22. Juli. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88% neue Kondition 30 à $29\frac{3}{4}$. Weißer Zucker kaum stetig. Nr. 3 für 100 Kilogr., für Juli $32\frac{3}{4}$, für August $32\frac{3}{4}$, für Oktober-Januar $31\frac{1}{4}$, für Januar-April $31\frac{3}{4}$.

Berlin, 23. Juli. Wetter: Regen und warm.

Neuyork, 22. Juli. Tendenz: unregelmäßig. Canadian Pacificaktien $185\frac{1}{4}$, Baltimore und Ohio $81\frac{1}{8}$, United States Steels Corporation $61\frac{3}{8}$.

Neuyork, 22. Juli. Weizen für Juli 90,00, für September $89\frac{3}{8}$, für Dezember $92\frac{1}{4}$.

Köln, 22. Juli. **Rüböl** loko —,—, für Oktober 69,00. — Wetter: Heiß.

Hamburg, 22. Juli. nachmittags 2 Uhr. **Getreidemarkt. Weizen** ruhig, Mecklenburg. und Ostholsteinischer 203—208,00. **Roggen** matt, Mecklenburger und Altm. neuer 170,00, russ. cif. 9 Pud 10/15 Juli-August 118,00. **Gerste** stetig, südruss. cif. Juli 121,50. **Hafer** ruhig, neuer Holst. u. Mecklenbg. 168—173. **Mais** steigd., Amerikanischer mixed cif. für Juli —,—. La Plata cif. für Juli-August 111,50. **Rüböl** ruhig, verzollt 67,50. **Leinöl** ruhig, loko 53,00, für September-Dezbr. 55,50. — Wetter: Heiß.

Hamburg, 22. Juli, nachm. 2,30 Uhr. **Kaffeemarkt.** Good average Santos für September 48,00 Gd., für Dezember 49,00 Gd., für März 49,50 Gd., für Mai 50,00 Gd. Ruhig.

Hamburg, 22. Juli, abends 6 Uhr. **Kaffeemarkt.** Good average Santos für September 48,00 Gd., für Dezember 49,00 Gd., für März 49,50 Gd., für Mai 50,00 Gd. Ruhig.

Ofen-Pest, 22. Juli, vorm. 11 Uhr. **(Getreidemarkt.) Weizen** fest, für Oktober 13,44, für April 13,62. **Roggen** für Okt. 9,69. **Hafer** für Oktober 7,92. **Mais** für Juli 7 27, für August 7,28, für Mai 8,11. **Kohlraps** für August 15,60. — Wetter: Heiß.

Amsterdam, 22. Juli. Bankazinn 89,50.

Amsterdam, 22. Juli. Java-Kaffee good ordinary 41,50.

Antwerpen, 22. Juli. **Petroleum.** Raffiniertes Type weiß, loko 21,25 bz. Br., do. für Juli 21,25 Br., do. für August 21,50 Br., do. für September-Oktober 21,50 Br. Ruhig.

Schmalz für Juli 127,50.

London, 22. Juli. (Schluß.) **Standard-Kupfer** träge, $60\frac{1}{4}$, drei Monate $60\frac{3}{4}$.

Glasgow, 22. Juli. (Schluß.) **Roheisen** ruhig, Middlesborough warrants $51/3\frac{1}{2}$.

Liverpool, 22. Juli, nachm. 4,10 Uhr. **Baumwolle.** Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen. Tendenz: Willig.

Amerikanische middling Lieferungen: Ruhig. Juli-August 7,14 August-September 6,92, September-Oktober 6,75, Oktober-November 6,70, November-Dezember 6,64, Dezember-Januar 6,64, Januar-Februar 6,65, Februar-März 6,66, März-April 6,67, April-Mai 6,67.

Telegraphische Fondskurse.

Breslau, 22. Juli. (Schluß-Kurse.) $3\frac{1}{2}$prozent. Schlesische Pfandbriefe Lit. A. 88,00, 4proz. Poln. Pfandbriefe (5proz. Couponsteuer) 79,75, Bresl. Diskontobank-Akt. —,—. Schles. Bankv.-Aktien 150,00, Archimedes-Aktien 117,75, Bresl. Sprit-Akt.-Ges.-Akt. 430,25, Cellulose-Fabrik Feldmühle-Aktien 151,00, Donnersmarckhütte-Aktien 322,00, Eisenhütte Silesia Akt.-Ges.-Aktien 112,00, Hohenlohe-Werke Akt.-Ges.-Aktien 100,00, Kattowitzer Bergbau-Aktien 191,00, Königs- und Laurahütte-Aktien 137,00, Niederschles. Elektr.- und Kleinbahn-Aktien 151,00, Oberschles. Eisenbahnbedarf-Akt. 80,00, Oberschl. Eisenindustrie-Aktien 77,00, Oberschles. Koksw., Chem. Fabr.-Aktien 20[illegible] Oberschles. Portland-Zement-Akt. 153,50, Oppelner Zement (C[illegible]

mann) Akt. 145,00, Portland-Zement (Giesel) Akt. 148,25, Schles. Elektr.- und Gas Lit. A. Akt. 182,00, Schles. Elektr.- u. Gas Lit. B. Akt. 176,00, Schles. Leinenindustrie Kramsta Akt. 115,00. Schles. Zement (Groschowitz) Akt. 152,00, Schles. Zinkhütten-Aktien 341,50, Silesia Verein. chem. Fabrik-Aktien 169,00, Verein Freiburger Uhren-Fabriken 124,75, Zbunyer Zuckerfabrik-Aktien 147,75, Russische Banknoten 213,55. Befestigt.

Frankfurt a. M., 22. Juli, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3prozent. Reichsanleihe 75,55, 3proz. Hessische Staatsrente 73,60, 4proz. Österr. Goldrente 84,20, 4proz. Österr. einh. Rente konv. in Kronen 79,30, 3proz. Port. unif. Anl. 3. Serie 66,20, 5proz. Rumänier amort. Rt. 03 —,—, 4proz. Russ. konf. Anl. von 1880 85,90, 4proz. Russ. Anl. 02 88,20, 4prozent. Serbische amort. Rente 95 74,50, 4proz. Türk. konv. unif. Anl. 03 81,60, Türk. 400-Francs-Lose ult. 161,00, 4proz. ung. Goldr. 78,40, 4proz. Ung. Staatsrente in Kronen 77,15, 5proz. Mex. äußere Anl. —,—, Berl. Handelsges. ult. 145,50, Darmstädter Bank ult. 113,50, Deutsche Bank ult. 230, Diskonto-Kommandit ult. 179,75, Dresd. Bank ult. 144,00, Mitteld. Kreditbank 114,50, Nationalb. f. Deutschland 104,50, Österr. Kredit ult. 183. Reichsb. —,—, Rhein. Kreditb. 125,00, Schaaffh. Bankverein 104,50, Österr.-Ung. Staatsb. ult. 139,50, Österr. Südbahn (Lomb.) ult. 15,75, Ital. Mittelmeer —,—, Balt.- Ohio ult. 82¼, Anat. E.-B. ult. —,—, Prince Henri ult. —,—, Adlerw. Kleyer 281,50, Akkum. Berlin 276,20, Allg. Elektr.-Gesell. per ult. 233,50, Lahmeyer u. Co. —,—, Schuckert ult. 134,90, Alumin.-Industr.-Aktien 245,50, Bad. Anilin u. Sodafabrik 554,60, Höchster Farbw. 452,10, Holzverkohl.-Industr. Konstanz 269,00, Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Peter 76,00, Kunstf. Frankf. —,—, Bochumer Gußstahl ult. 211,50, Gelsenk. Bergb. 174⅜, Harp. Bergb. 169,75, Westeregeln Alkaliwerk 181,50, Phönix Bergbau ult. 226,50, Laurahütte ult. 137,00, Verein deutscher Ölfabr. 167,50, Privatdiskont 2,25, London kurz 20,467, Paris kurz 81,400, Wien kurz 84,600, Hamburger A. P. A. G. 121⅞, Norddeutscher Lloyd 103,25. Unregelmäßig.

Nach Schluß der Börse: **Kreditaktien 182, Diskonto-Kommandit 179,75.** Ruhig.

Frankfurt a. M., 22. Juli, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Türk. unif. Anl. —,—, Türk. 400-Francs-Lose —,—, Berliner Handelsges. —,—, Darmstädter Bank —,—, Deutsche Bank —,—, Dresdner Bank —,—, Diskonto-Kommandit 179⅜, Nationalb. für Deutschland —,—, Österr. Kreditanst. 182,50, Österr.-Ung. Staatsb. 139,50, Österr. Südb. (Lomb.) —,—, Baltim. Ohio —,—, Hamb. A.-P. A.-G. —,—, Nordd. Lloyd 103,25, Allg. Elektr.-Ges. 232,75, Schuckert 134,00, Bochumer Gußstahl —,—, Deutsch-Luxemb. Bergwerk 118⅝, Gelsenkirchener Bergw. —,—, Harpener Bergb. 175,00 Phönix Bergbau 226,50, Laurahütte —,—. Schwankend. Montanwerke etwas fester, Geschäft jedoch still.

4½prozentige Österreichische Staatsrente 77⅜, Badische Anilin 549,00.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 22. Juli. Die Politik beherrscht die Börsen. War man gestern hinsichtlich des österreichisch-serbischen Konflikts pessimistisch gestimmt, zumal da es hieß, Österreichs Note werde zur Erledigung binnen einer kurzen Frist scharfe Forderungen stellen, so sah man heute die Situation ruhiger an. Der Wandel wurde dadurch herbeigeführt, daß aus Wien kommende Meldungen besagten, es würde keine Frist für die Erteilung der Antwort verlangt werden, die Note werde zwar in bestimmter, aber höflicher Form gehalten sein. Daraufhin war eine Erholung an der heutigen Wiener Vorbörse eingetreten, die am hiesigen Markte ein deutliches Echo fand. Die von Wien abhängigen Werte, so die Aktien der Orientbahnen und der Türkischen Tabakregie, setzten um mehrere Prozent über den gestrigen 3 Uhr-Notierungen ein. Auf den übrigen Gebieten ging es langsamer aufwärts; immerhin wiesen auch deutsche und österreichische Renten, einzelne Bankaktien, die in der letzten Zeit besonders in Mitleidenschaft gezogenen Elektrizitätspapiere und andere Werte Kursbesserungen auf. Am Montanaktienmarkt war die Tendenz nicht einheitlich; den Kurserhöhungen, die hier die Aktien des Phönix, der Laurahütte und der Oberschlesischen Eisenindustriegesellschaft aufwiesen, stand ein empfindlicher Abschlag bei den Aktien der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerksgesellschaft gegenüber. In der zweiten Börsenstunde wurde die Tendenz schwächer, wobei auf die Arbeiterunruhen in Petersburg und die von der dortigen Effektenbörse vorliegenden Kursmeldungen verwiesen wurde. Die Nachbörse verkehrte in ruhiger Haltung, ohne daß sich eine neue Kurserholung durchsetzen konnte.

Am Kassaindustrieaktienmarkt war die Tendenz heute trotz der Erholung, die am Beginn der heutigen Börse an den Ultimomärkten eingetreten war, weiter überwiegend schwach, und zwar lagen hauptsächlich Abgaben des Publikums vor, während die Börsenspekulation sich bis zu einem gewissen Grade reserviert verhielt. Angeboten waren auch heute wieder insbesondere die Aktien von Eisen- und Kohlenunternehmungen. Die Aktien der Düsseldorfer Eisenhüttengesellschaft erfuhren unter anderem einen Kursrückgang um 16 Prozent. Desgleichen waren die Aktien des Meggener Walzwerks sowie die Drahtwerke Langendreer neuerdings erheblich niedriger. Von Kohlenaktien waren insbesondere die des Essener Bergwerksvereins König Wilhelm um ca. 8 Prozent niedriger auf den heute veröffentlichten ungünstigen Quartalsabschluß der Gesellschaft. Desgleichen gaben die Aktien der Arenberg-Ges. sowie des Aplerbecker Bergwerks prozentweise weiter nach. Die Aktien des Bergwerksvereins Neu-Essen erfuhren einen Rückgang um 8¼ Prozent. Fast durchweg ermäßigt waren auch die Aktien von Zementfabriken. Bemerkenswert war, daß auch eine Anzahl Aktien von Brauereien, allerdings meistens von Provinzunternehmungen, trotz der andauernd heißen Witterung Kursermäßigungen aufwies. Die Aktien der Walzengußfabrik Peipers setzten auf die von uns bereits mitgeteilten niedrigeren Dividendenschätzungen der Börse ihren Rückgang um 3½ Prozent fort. Die Aktien der Sächsischen Webstuhlfabrik Schönherr gaben nach, da verlautet, daß bei der Gesellschaft der Absatz einen erheblichen Rückgang erfahren habe und daß mit einer mehrprozentigen Dividendenermäßigung zu rechnen sei. Es notierten höher: Unter den Linden Bau 2, Dürkopp 3, Ludw. Loewe 2,25, Chem. Milch 4,50, Delmenhorster Linoleum 3, Lüneburger Wachs 2, Troitzsch 1,75, Rhein.-Nassau 2, Lindener Weberei 3, Rhein. Möbelstoff 2, Tüll Flöha 2,50. Es notierten niedriger: Julius Berger 2, Hilsebein 1,50, Dortm. Union-Brauerei 4, Gevelsberger Brauerei 2,75, Kunterstein Brauerei 2, Linden Brauerei 3, Merziger Brauerei 2,50, Zellstoff Waldhof 2,75, Bremer Vulkan 2, Deutsche Gußstahlkugeln 2, Düsseldorf Maschinen 2, Herbrand Waggon 2,25, Leipziger Werkzeug 3,50, Linke-Hofmann 2, Peipers Walzenguß 3,50, Schäfer Blech 4, Schwartzkopff 3, Spinn und Sohn 5, Vogtl. Masch. 4, Wanderer 2, Bad. Anilin 4, Elberfelder Farben 3, Rasquin Farbw. 3, Fritz Schultz jun. 4, Bayer. Zelluloid 2, Deutsche Spiegelglas 2, Gerresheimer Glas 5, Adlershütte Glas 3, C. Lindström 3,50, Mühle Rüningen 7,75, Ostelb. Sprit 2,50, Kahla Porz. 6,20, Wunderlich u. Co. 2,25, Schwanebeck Zement 2,25, Stettin-Bredow Zement 5 g.l. N., Wicking Zement 4, Bergmann Elektr. 2, Telephon Berliner 2, Aplerbecker Bergwerk 3, Arenberg 4,20, Gebr. Böhler 6, Karoline Braunkohlen 4,75, Düsseld. Eisen 16, Eintracht Bergw. 3, Thale St.-Pr. 2, do V.-A. 4,75, Eisenwerk Kraft 2,50, Kappel Masch. 9, König Wilhelm St.-A. 8,50, do. St.-Pr. 7, Köln-Neu-Essen 8,25, Niederlausitzer Kohlen 4, Langendreer 9, Köhlmann Stärke 5,75.

Eine Ermäßigung des Privatdiskonts um ⅛ Prozent auf 2⅛ Prozent trat heute ein, da die Nachfrage nach Diskonten trotz der zurzeit nicht als besonders günstig geltenden Sichten weiter lebhaf war. Es bietet sich aber für die großen Geldgeber an der Börse kaum eine andere gewinnbringende Anlage ihrer großen flüssigen Mittel. Täglich Geld wurde, wie bisher, zu 1½ Prozent und darunter abgegeben, während Ultimogeld zu 3 Prozent angeboten wurde. Die Seehandlung erneuerte ihre bisherigen Offerten von Geld von Ultimo zu Ultimo zu 2¾ Prozent. Die Preuß. Zentralgenossenschaftskasse stellte Ultimogeld zu 3 Prozent und bei großen Summen auch etwas darunter zur Verfügung. Hypothekenbanken sind zu 3 bis 2¾ Prozent Abgeber von Ultimogeld. Die Nachfrage nach Ultimogeld ist bis jetzt nicht groß, einmal weil man im Verlaufe der Liquidation niedrigere Sätze erwartet, und zum anderen, weil keine großen Engagements bestehen dürften. Am Devisenmarkt war heute das bemerkenswerteste Ereignis die weitere Steigerung von Scheck London, die einerseits mit dem neuerlichen Anziehen der Geldsätze in London, andererseits aber auch mit der Tatsache zusammenhängt, daß Frankreich und Rußland wieder einmal am Londoner Markt als Reflektanten für das südafrikanische Gold auftreten. Scheck London war sehr gesucht, und die Reichsbank trat zu 20,505 als Abgeberin von Devisen auf, die ihr förmlich „aus der Hand gerissen" wurden. Auch Scheck Paris bekundete feste Haltung, da die dortigen Geldsätze andauernd hoch bleiben. So geht der Pariser Privatdiskont nicht unter 2¾ Prozent, und tägliches Geld muß dort mit 2½ bis 3 Prozent, also viel höher als in Berlin, bezahlt werden. Im „freien Verkehr" bedang Scheck Paris ca. 81,45. Die offiziellen Notierungen lauteten folgendermaßen: Scheck London 20,505 (gestern 20,50), Scheck Paris 81,45, wie gestern, und Devise Wien wieder 84,625. Sofortige Auszahlung Petersburg wurde mit ca. 213,65 bis 213,60 (ca. 213,65) umgesetzt. — Der mexikanische Wechselkurs wurde heute der Deutsch-Südamerikanischen Bank mit 1,33 (1,345) gemeldet.

Kurse gegen 3 Uhr. 3proz. Deutsche Reichsanleihe 75,70, 3proz. Buenos —,—, Russische Anleihe von 1902 88,12, Türkenlose 160,00, 4½proz. österr. Eisenb.-Anl. v. 1913 —,—, Kommerz- und Diskontobank 105,50, Darmstädter Bank 113,12, Deutsche Bank 230,12, Diskonto 179,37, Dresdner Bank 144,12, Berliner Handelsgesellschaft 146,25, Nationalbank 105,25, Schaaffh. Bankverein —,—, Kreditaktien 182,37, Wiener Bankverein —,—, Asow-Don Kommerzbank-Aktien 209,25, Petersburger Int. Bank 164,62, Russische Bank 142,75, Lübecker —,—, Baltimore 82,50, Kanada 186,12, Pennsylvania —,—, Meridionalbahn 103,25, Mittelmeerbahn —,—, Franzosen 139,50, Lombarden 15,87 Anatolier 109,50, Orientbahn 172,25, Prince Henry 137,50, Schantung-Eisenbahn 122,26, Elektr. Hochbahn —,—, Große Berliner Straßenbahn —,—, Hamburger Paketfahrt 121,87, Hansa 250,25, Nordd. Lloyd 102,75, Hamburg-Südamerikan. 148,12, Dynamit Trust 160,50, South-West 100,25, Aumetz-Friede 141,75, Naphtha-Produktion 327,50, Bochumer 211,25, Oberschlesische Eisenindustrie Caro 75,50, Konsolidation —,—, Deutsch-Luxemburger 118,00, Gelsenkirchen 174,62, Harpener 169,75, Hohenlohe-Werke 100,12, Kattowitz 190,12, Laurahütte 136,50, Oberschles. Eisenbahnbedarf 80,00, Orenstein u. Koppel 139,75 Phönix 226,12, Rheinische Stahlwerke 146,75, Rombacher 144,12, Allg. Elektr. 232,75, Deutsch-überf. Elektr. 159,00, Gesellschaft für Elektr. Unternehmungen 150,25, Schuckert 133,75, Siemens u. Halske 200,12, Elektr. Licht und Kraft 123,00, Türk. Tabakregie 200,50, Deutsch-Australische Dampferlinie 165,00.

3 Uhr 10 Minuten. Reichsanleihe 75,70, Türkenlose 160,00, Deutsche Bank 230,00, Diskonto 179,37, Dresdner 144,25, Handelsgesellschaft 146,25, Schaaffhausen —,—, Kredit 182,25, Azow Don 209,25, Petersburger Internationale 164,62, Baltimore 82,25, Kanada 186,12, Lombarden 15,87, Orient 172,00, Henry 137,50, Schantung 121,87, Große Berliner Straßenbahn —,—, Hamburger Paketfahrt 121,87, Hansa 250,12, Nordd. Lloyd 102,75, Deutsch-Australische 165,00, Aumetz 141,75, Bochumer Guß 210,62, Deutsch-Luxemburg 118,37, Gelsenkirchen 174,62, Harpener 169,75, Laurahütte 136,00, Phönix 226,12, Rombach 144,12, Allgemeine Elektr.-Gesellschaft 232,75, Schuckert 133,75, Siemens u. Halske 200,00, Dynamit 160,50, Naphtha 328,00, South West 100,25, Türkische Tabakregie 196,75, Tendenz: Schwächer.

Deutsche Anleihen.		
Reichsschatzscheine p. 1. 8. 14	4	—
p. 1. 4. 15	4	100,50 G.
p. 1. 5. 16	4	100,40 G.
Pr. Schatz p. 1. 4. 15	4	100,50 G.
" " p. 1. 5. 16	4	100,30 bz. G.
Deutsche Reichsanl.	3½	86,50 bz. G.
" "	3	75,75 B.
" "	4	—
Pr. konf. St.-Anl.	3½	86,50 G.
" " "	3	75,80 bz.
" " "	4	99,50 bz. G.
Bad. Staats-Anl.	4	97,70 G.
Bayr. Staats-Anl.	4	98,70 G.
Bremer Anleihe	3½	85,00 G.
Dt. Pfdbrf.-A. Pos.	4	96,80 G.
Hess. St.-Anl. v. 99	4	97,00 G.
Hamb. Staats-Anl.	3½	87,80 G.
" amort. 1900	4	98,20 G.
Lübecker Anleihe	3½	87,00 G.
Berl. Staats-Oblig.	3½	97,80 G.
Ostpr. Pr.-Obl. 8—9	4	93,30 bz. G.
Posen Prov.-Anl.	4	93,30 bz. G.
	3½	83,00 G.
Pos. St.-Anl. I—III	3½	85,00 G.
" 1900	4	94,80 bz. G.
Pfandbriefe: Landsch. Zentr.	4	95,75 bz. G.
" "	3½	86,30 bz.
" neue	3	76,80 bz.
Ostpreußische	3½	84,40 G.
Pommersche	3½	86,60 bz.
	3	75,75 G.
Posensche alte	4	—
" D.	4	95,30 bz.
" E.	4	95,30 B.
"	3½	90,60 bz.
" Lit. C.	3½	90,60 G.
" A.	3	79,75 G.
" B.	3	85,00 G.
" neue	4	94,30 bz. G.
Schl. altdeutsch	4	96,50 B.
" landsch. A	3½	87,90 G.
" landsch.	3	76,20 G.
Westpreuß.	3½	86,80 G.
Rentenbr.: Posensche	3½	85,70 B.
	4	96,50 G.
Preußische	3½	85,70 G.
	4	96,60 bz. B.
Schlesische	4	96,30 G.
Brschw. 20 T.-St.	—	203,50 bz.
Köln-Mind.-Prm.	3½	139,00 bz.
Hamb. Prm.-Anl.	3	165,25 bz.
Mein. Lose p. St.	—	37,25 bz.
Oldenburg. Lose St.	3	127,60 bz.

Hypotheken-Pfandbriefe.		
Brl. abgst. Hyp.-Pdb.	4	92,10 G.
"	3½	84,60 G.
" I u. II " "	4	93,20 bz. G.
" III/IV unk. 1915	4	93,20 G.
" I unk. 1916	3½	87,60 G.
Deutsche Grundkr. P. I	3¼	—
" II	3½	124,00 bz.
Grdkr. S. III/IV	3½	101,25 G.
"XVI u. XVIa	4	96,00 G.
" V	3½	85,10 G.

Dt. Hyp.-Pfbr. VII	4	93,75 bz. G.
" VIII	3½	—
" XIX	4	93,60 G.
Hamb. unk. 1900	4	94,50 G.
" " 1910	4	95,00 G.
" " 1908	3½	85,50 bz. G.
Meckl. Hyp. 1909	4	94,00 G.
" " 1908	3½	84,00 G.
Meininger II, VI, VII	4	94,80 G.
" VIII, IX	4	94,70 G.
" konv.	3½	86,00 bz. G.
" Präm.	4	144,00 G.
Nordd. Grundkr. III	4	93,50 G.
" VII	3½	83,10 G.
Pr. Boden 1917	4	94,75 bz. G.
" " 1913	4	95,00 bz. G.
" " 1916	4	95,30 G.
" " 1911	3½	86,75 bz. G.
" Bodkrd.-Pfdbr.	3¾	88,25 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1890, 1. 4., 1. 10.	4	94,60 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1899, unkdb. 1909, 1. 1., 1. 7.	4	93,90 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	94,20 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1906, unkdb. 1916, 1. 1., 1. 7.	4	94,00 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1907, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	—
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1909, unkdb. 1919, 1. 1., 1. 7.	4	94,10 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1886/1889, verschieden	3½	83,40 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1894/1896, verschieden	3½	84,00 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1904, unkdb. 1913, 1. 1., 1. 7.	3½	84,80 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	95,60 G.
Pr. Kom.-Obligat. v. 1887/1891/1896 1. 4., 1. 10.	3½	85,25 bz. G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1908, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	95,60 G.
Pr. Hypth.-Akt.-Bk.	3,6	—
"	3,2	—
"	2,3	—
" abgst.	4½	116,00 G.
" "	4	92,10 bz. G.
" "	3½	84,20 G.
" 1904 unk. 13	4	93,10 bz. G.
" 1905 " 14	4	93,10 G.
" 1907 " 17	4	94,10 bz. G.
Pr. Pfandbriefbk. IX/X 1909	4	94,10 bz. G.
Pr. Pfdbrfbk. 1911	4	94,60 bz. G.

Pr. Pfdbrfbk. 1905	3½	80,75 G.
Rh.-Westf. Bod.-Cred.-B. Pfdbrf., auslosb., 1—9a	4	94,00 G.
desgl. 1920, 12—12a	4	95,00 G.
" 1922, 13	4	95,75 G.
Schles. Boden alte	4	94,10 G.
" " 1907	3½	85,90 G.
Stettiner Nation. Pfdbr. abgest.	3½	86,75 G.

Ausländ. Staats- usw. Papiere.		
Argentinier Anl.	4%	79,00 bz. B
Bukarester St.-A.	4½	—
Bulg. Hypoth.-Anl	6	—
Chinesische Anl.	4½	89,90 bz. B.
Chinesische 1896	5	99,70 bz.
Griechische Consols	1,2	43,25 G.
Japanische Anleihe	4½	92,00 G.
Italienische Rente	3½	—
" am. Rente	3½	—
Merikan. 1899	5	81,70 bz.
Österreichische Gold-Rente	4	85,00 bz. G.
Papier-Rente	4½	—
Silber-Rente	4½	83,00 G.
Kronen-Rente	4	80,80 bz.
60 er Lose	4	—
64 er Lose	—	—
Portug. un. III	3	66,25 G.
Poln. Pfandbriefe	4½	86,80 bz.
Rum. am. Pfbr. alte	5	100,20 bz. G.
1890 er	4	94,60 bz.
1891 er	4	88,00 bz.
Russische Konsols 1880	4	86,80 bz. B.
1890 er	4	—
1902 Staatssch.	4	89,40 G.
Anl. 1905	4½	97,90 G.
1864 Lose	5	—
1866 "	5	—
Serb. Rente	4	77,00 bz. G.
Sofia Stadtanl.	5	93,70 G.
Türk. Anlage A	4	—
" Adm.-Anl.	4	75,25 G.
" 400 Fr.-Lose	—	59,25 bz. G.
Ungarische Gold-Rente	4	180,60 bz.
Kronen-Rente	4	79,50 bz. G.
Staats-R. (97)	3½	70,50 B
(Eis.T.) Ak.	3	—
Lose	—	—
Wien. 1898 St.-Anl.	4	85,50 B.
do. Invest.-Anleihe	4	85,20 G.

Eisenbahn-Stammaktien.		
Anatolier	5½	112,50 bz.
Baltimore u. Ohio	6	82,50 bz.
Canada-Pacific	10	185,60 G.
Liegnitz-Rawitscher Stamm-Prior.	4½	—
Österr. Südb.-Akt.	0	16,40 bz. G.
Prince Henribahn	8	143,00 bz. G.

Ausländ. Eisenb.-Prioritäten.		
Kasch.-Odbg. Silber	4	82,10 G.
Kronprinz Salzk.	4	87,25 G.
Anatolier Prior.	4½	90,00 bz. G.

Macedonier Prior.	3	59,75 G.
Österr. Südb.-Pr.	2,60	48,25 bz. B.
Tehuantepec Nat.	5	—
Gr. Russ. Staatsbahn-Prior.	3	—
Kursk-Kiew	4	84,20 bz.
Mosk.-Kiew. Wrsch. unk. 1909	4½	94,40 bz.
Mosk.-Rjäsan	4	84,20 bz.
" Smolensk	4	—
" Wd.-Rybsk.	4	83,60 bz.
Rjäs.-Kozlow	4	83,50 bz. G.
" Uralsk	4	85,00 bz.
" Uralsk 1897	4	83,90 bz.
Rss.-Südost.-Pr.	4	83,70 G.
Rybinsk-Bolog	4	82,75 bz.
Transkaukaser Pr.	3	71,50 bz.
Warschau-Wien	4	—
Wladikaw. 09	4½	—
" unk. 1912	4½	95,10 bz. G.
" 1913	4½	95,10 bz.
St. Louis St. 1931	5	—
" Refund	4	69,10 G.

Bank-Aktien.		
Berl. Hyp.-Bank	6½	107,80 bz.
" Handelsges.	8½	145,50 bz.
Kom. u. Diskbank	6	105,25 bz.
Danzig. Privatbank	7½	123,10 bz. G.
Darmstädter Bank	6½	112,00 bz.
Deutsche Bank	12½	230,00 bz. G.
Deutsche Effektenbank	6	112,00 G.
Deutsche Hypothekenbank	8	152,75 bz. G.
Diskonto-Kom.	10	179,50 bz.
Dresdener Bank	8½	144,00 bz. G.
Hannov. Bank	7½	133,50 bz. G.
Landbank	0	78,50 G.
Magdebg. Bankverein	6⅔	114,00 B.
Meininger Hyp.	7	141,10 bz. G
Mitteldtsch. Kred.	6½	114,80 bz.
Nationalbk. f. D.	6	104,80 bz.
Nordd. Kreditanst.	7	118,75 B.
" Grd.-Kred.	6	111,75 bz. G.
Ostbank für Handel und Gewerbe	7	124,00 G.
Österr. Kred.-A.	10⅝	183,50 bz.
Petersb. Disk.	12,8	171,00 bz.
" Internat.	14	165,00 bz.
Pr. Boden-Kred.	8	151,10 bz.
" Zentral-Bod.	9½	186,00 G.
" Hyp.-Aktienb.	6	111,00 bz. G.
Prß. Pfdbr.-Bank	6	149,00 G.
Reichsbank 3½ %	8,43	138,90 bz.
Russ. B. f. a. H.	11	142,50 bz.
Sächsische Bank	8	148,00 bz. B.
Schaaffh. Bankv.	3	104,25 bz.
Schles. Bodenkr.	8	152,75 B.
Warsch. Diskontv.	12	—
Wien. Bankverein	8	—

Industrie-Aktien u. St.-Pr.		
Hugger Brauerei	8½	138,20 B.
Sinner Brauerei	14	228,75 bz.
Reichelbräu "	—	219,00 bz.
Frankfurter konv.	7	120,50 G.
Adler Portl.-Zmt.	6	93,00 bz. G.
Allg. Elektr.-Ges. (v. D. Edison-G.)	—	233,00 bz.
Annaburg. Stgt.	—	114,00 bz. G.
Baer u. Stein Metall	30	396,00 G.
Bendix Holzarb.	—	42,00 bz. G.
Berl.-Anh. Masch.	4	130,25 bz. G
" Elektr.-Werk.	—	164,00 bz. G.
" Holz-Kont.	7	81,50 B.
Bresl. Spritfabr.	22	432,50 bz.
R. Schwartzkopff	—	251,10 bz. G.
Bismarckhütte	—	137,00 bz. G.
Bochumer Bergw.	10	130,00 bz. G.
" Gußstahl	—	210,60 bz.
Bresl. Elektr.	6	—
Chem. Werke Byk		—
Consolid. Bergw.	23	306,10 bz.
Deutsch. Jut.-Sp.	25	309,50 G.
" Gasglühlicht	—	535,00 bz. G.
" Steing.-Akt.	16	207,00 G.
Deutsch-Luxemburger Bergwerk	—	118,50 bz. G.
Donnersmarckh.	24	321,00 bz. G.
Durer Porzellan	6	78,00 bz. B.
Egestorff Salz	11	161,75 G.
Elberfeld. Papierf.	0	—
Elektr. Licht- und Kraftanlagen	7½	123,25 bz. G.
Elektr. Hoch- und Untergrundbahn	6	128,50 bz. G.
Flöther A.-G.	14	248,00 bz. G.
Fraust. Zuckerfab.	16	204,25 G.
Friedrichssegen		—
Gelsenk. Bergwerk	11	174,70 bz.
Görlitzer Eisenbh.	—	212,50 G.
" Masch. kv.	—	51,30 G.
Gr. Berl. Strßb.	8	141,00 bz.
Ges. f. elektr. Untn.	10	150,50 G.
Gaggenau Vorz.-Aktien	—	61,25 G.
Hamburg-Amer.	10	121,60 bz. G.
Hallesche Masch.	28	355,00 bz.
Hannover. Bau	0	52,25 bz. G.
Handelsgesellsch. für Grundbesitz	0	151,00 G.
Harb.-Wien Gu.	—	124,10 bz. G.
Hark. Br. konv.	6	88,75 bz.
" St.-P. konv.	7	116,25 G.
Harpen. Bergw.		169,90 bz.
Harz. Wk. Akt.-B.	0	16,75 bz. G.
Herbrand. Wgg.	10	143,25 bz.
Höchst. Farbwerke	30	452,00 bz.
Hotel-Betr.-Ges.	9	130,00 bz. G.
" Vzg.	5	100,00 G.
Howaldtswerke		—
Hibernia Bergw.		—
Hofm. Waggon		—
Köhlmann Stärkf.	22	366,25 bz. G.
Köln. Bergwerk		—

Körting Gebr.	8	113,75 G.
Kg. Wilh. Bg. kv.	18	215,00 bz.
Kgl. Laurahütte	—	136,90 bz.
Leopoldsh. chem.	—	78,00 bz. G.
" 5% St.-Pr.	—	107,00 G.
Löwe u. Co.	18	290,00 bz. G
Magdeb. Bergw.	38	500,25 G.
München Brauh.	7	111,50 G.
Niederl. Kohlen	12	191,00 bz. G
Nordd. Lloyd	8	103,10 bz.
Obschl. Eis.-Bed.	4	79,00 bz. G
" Eis.-Ind.	0	75,00 bz. G
Ob. Kokswerke	17	207,75 bz. G
Ob. Prtl.-Zem.	8	152,25 G.
Orenst. u. Koppel	12	140,00 bz. G
Omn.-Gesellsch.		—
Oppelner Zement	10	144,50 G.
Pautsch Masch.	0	—
Passage konv.	9	119,00 bz. G
Phönix Bergw.-A.	—	225,50 bz. G
Bank für Sprit	23	432,50 bz.
Chem. Fabr. Milch	15	244,50 bz. G
Pos. Straßenbahn	9½	169,10 G.
Rütgerswerke	12½	186,60 bz.
Schering Chem.-F.	15	221,25 bz. G
Schles. Zinkhütte	17	348,25 G.
" Leinen Kr.	3	114,75 bz.
Siem. u. Halske	12	200,25 G.
Staßfr. chem.	—	142,50 G.
Stett. Chamott.	5	124,00 bz. B
" Vulkan	—	120,25 bz. G
Stöwer Nähm.	10	118,75 B.
Stolb. Zinkakt.	7	102,25 bz. G
Thiederhall	0	56,60 bz.
Ver. D. Nickelw.	20	268,00 bz. B
Westf. Drahtw.	—	168,40 bz.
Union chemische	18	195,25 bz. G
Zuckerf. Kruschwitz	—	196,25 bz. G.

Obligationen.		
Allg. Dtsch. Kleinb.	3	74,00 G.
Boch. Gelf. r. 102	4½	101,30 bz. G.
Gr. Berliner r. 100	4½	102,10 bz. B
Krupp. Obligat.	4	97,50 G.
Landbank rz. 103	4½	94,00 G.
Siem. u. Halske	4	95,00 G.
Ob. Eisenind. 4%	4	87,50 G.
Rool. Gart. rz. 100	4	95,70 B.

Gold Silber u. Banknoten.	
Sovereigns p. Stück	20,45 bz.
20 Francs " "	16,30 bz.
Dollars	—
Engl. Banknot p. 1 Lv.	20,55 bz.
Franz. " p. 100 Fr.	81,45 bz.
Österr. " p. 100 Kr.	84,75 bz.
Russ. Bankn. p. 100 R.	213,80 bz.
" Zoll-Coup. R. p. 100	—

Bankdiskont.

Berlin 4. (Lombard 5.) Amsterdam 3½. Brüssel 4. London 3. Paris 3½. Petersburg 5½. Wien 4.

...itung: **E. Ginschel** (z. Zt. beurlaubt). Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: **Paul Schmidt**; für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil: ... **Peeck**; für die Lokal- und Provinzialzeitung: **R. Herbrechtsmeyer**; für den Anzeigenteil: **E. Schrön**. Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtliche in Posen.